



## **Erfahrungsbericht für das Jahr Q2015**

Initialen: FD (*Bitte geben Sie hier nur Ihre Initialen an. Bitte geben Sie keine Namen und E-Mail Adressen im Bericht an.*)

**Besuchte Institution:**        **Queen's University**        **Gastland:**    **Kanada**

Studiengang in Deutschland: Master (*Drop-Down, Zutreffendes bitte auswählen*)

Studienfach/-fächer: Technologiemanagement

Semesteranzahl (vor Antritt des Auslandsaufenthalts): 1

Bereits abgelegte Prüfungen (Zwischenprüfung, Vordiplom, Bachelor, etc.): Bachelor

Studienfächer an der Gasthochschule: Mechanical Engineering

Daten des Auslandsaufenthaltes (tt/mm/jj): von 15/08/15 bis 28/12/15

Ich habe eine Förderung meines Auslandsaufenthaltes von folgender Organisation (z.B. ERASMUS, PROMOS, Baden-Württemberg-Stiftung, BAföG, andere Stiftungen) erhalten:

-

Ich stimme der Veröffentlichung dieses Berichtes auf der Internethomepage des Internationalen Zentrums der Universität Stuttgart zu.

Ja

Nein

---

### **1. Vorbereitung**

---

Wann haben Sie mit der Planung Ihres Auslandsaufenthalts begonnen?

Begonnen habe ich ca. ein dreiviertel Jahr vorher. Der Zeitplan auf der Homepage des IZ ist sehr hilfreich.

Woher haben Sie Informationen über die Gastinstitution erhalten? Wie haben Sie die Stelle für Ihren Auslandsaufenthalt erhalten? (z.B. Austauschprogramm, ERASMUS, Eigeninitiative, Professorenkontakt, etc.)

Internet

Mussten Sie ein Visum für Ihren Auslandsaufenthalt beantragen? Wie und wann haben Sie dies getan? Was muss bei der Vorbereitung bzw. Beantragung beachtet werden?

Bei einem Aufenthalt unter 6 Monaten konnte ich mit einem Touristenvisum einreisen. Mehr als einen gültigen Reisepass sowie das Aufnahmeschreiben der Gastuniversität musste ich bei der Einreise nicht vorweisen. Auch eine Wiedereinreise aus den USA war mehrere Male problemlos möglich.

Welche Informationen hätten Sie sich vor Ihrer Abreise noch gewünscht?

-

Welche Tipps können Sie für die Vorbereitung noch geben?



Wer sich bezüglich des TOEFL-Test's sorgen macht: das Sprachenzentrum bietet Vorbereitungskurse an.

Einen deutschen Föhn könnt ihr getrost daheim lassen, da diese in Nordamerika nur mit sehr schwacher Leistung funktionieren.

---

## **2. Anreise / Ankunft / Formalitäten**

---

Welche Anreise würden Sie empfehlen? Mit welchen Reisekosten ist zu rechnen?

Zu den günstigsten Anbietern gehörte Icelandair mit einem Zwischenstopp in Reykjavik. Man kann dort auch noch bis zu 7 Tagen ohne Flugaufpreis bleiben.

Welche Formalitäten sind bei der Ankunft zu erledigen?

UHIP zahlen, Kurse wählen etc.

Hierfür einfach nach der Ankunft ins Queen's University International Center gehen - hier bekommt man alles wichtige gesagt und trifft andere internationale Studenten.

Welche Tipps können Sie zu Versicherungen geben?

-

Welche Empfehlungen können Sie für Kontoeröffnung und Handy geben?

Konto: problemlos mit Reisepass zu bekommen und für Studenten kostenlos. Auf dem Campus gibt es ein paar CIBC-Automaten.

Theoretisch könnt ihr auch ohne kanadisches Konto auskommen, wenn ihr eine Kreditkarte ohne Fremdwährungsgebühr (z.B. DKB) habt. Kanadische Automaten verlangen generell keine Abhebungsgebühr und somit kommt ihr kostenlos an Bargeld. Meinen Vermieter konnte auch durch monatliche Einzahlungen am Bankschalter in Bar auf sein Konto bezahlen.

Welche Empfehlungen können Sie zur Finanzierung des Auslandsaufenthaltes geben?

In Deutschland arbeiten. Insgesamt habe ich ca. 10.000 € ausgegeben. Allerdings sind hier auch alle Ausflüge mit eingerechnet. (siehe 5.)

---

## **3. Unterkunft**

---

Wie waren Sie untergebracht? Wie haben Sie Ihre Unterkunft gefunden? Mit welchen Kosten ist ungefähr zu rechnen?

Ich bin ohne mich vorher um eine Wohnung zu kümmern angereist. Die kanadischen Studenten gehen im Sommersemester ins Ausland, während die meisten internationalen Studenten im Wintersemester kommen. Daher ist es im Wintersemester recht schwer eine Unterkunft zu finden, während man die Zimmer im Sommersemester hinterhergeworfen bekommt.

In den Wohnheimen wohnen nur die Erstsemester, weshalb ich diese nicht empfehlen würde. Um die Universität herum ist das sog. "Student Ghetto". Am idealsten ist eine Unterkunft, die nicht westlicher als die Collingwood St. und östlicher als die Sydenham St. ist. Nach Norden hin ist die Princess St. die Grenze. Da der Wohnungsmarkt bei meiner



Ankunft wie gesagt nicht der beste war, bin ich in einem Haus mit 5 anderen Studenten an der Ecke York St/Alfred St untergekommen. Gekostet hat das Zimmer mit eigenem Bad/WC 650 CAD + Nebenkosten. (ACHTUNG: es wird in Kanada mit Strom geheizt und die Wände sind nicht wirklich dick - das kann vor allem im Winter ins Geld gehen! Unsere teuerste Nebenkostenrechnung war 80 CAD p.P. im Dezember - wir hatten jedoch einen warmen Winter)

Wenn ihr euch schon von Deutschland aus um ein Zimmer kümmern möchtet, gibt es zwei Wege:

1. Facebook

Wenn ihr noch keinen Facebook Account habt, wäre das der Zeitpunkt, euch einen zu erstellen. Facebook wird in Kanada für deutlich mehr als in Deutschland verwendet. In der "Housing"-Group werden Zimmer ausgeschrieben. Es gibt weitere Gruppen für Mitfahrgelegenheiten, Kleinanzeigen etc. Des Weiteren wird anstelle von WhatsApp der Facebook-Messenger verwendet und die Studenten koordinieren ihre Gruppenprojekte über Facebook.

2. Co-op (<http://www.studenthousingkingston.ca/>)

Hier bekommt ihr ein vergünstigtes Zimmer (entweder mit oder ohne Essen in der eigenen Mensa) und müsst im Gegenzug einige Stunden pro Woche arbeiten. Dies kann z.B. koche, abspülen, Schnee schieben oder Strafzettel auf den Hauseigenen Stellplätzen verteilen sein.

Wie war die Unterkunft ausgestattet? (Bad/WC, Kochgelegenheit, etc.)

Bad/WC

---

#### **4. Studium / Information über die Gasthochschule**

---

Wurde eine Orientierungswoche angeboten? Bitte machen Sie Angaben zu Dauer und Inhalt.

Die NEWTS-Week dauerte 4 Tage und kostete ca. 120 CAD. Es wurden alle möglichen Aktivitäten angeboten um die anderen internationalen Studenten und die Uni kennen zu lernen. Hierzu wurde man zu Beginn in Gruppen mit je ca. 15 Mitgliedern aufgeteilt. (viele Gruppen blieben dann das ganze Semester zusammen) Manche Aktivitäten wie z.B. der Semiformal oder eine Begrüßungszeremonie waren gut, während man sich andere Aktivitäten wie die Campus Rallye auch sparen kann. Des weiteren gab es eine Paint-Party, bei welcher man sich Mittags auf einer Wiese getroffen hat und sich mit Wandmalfarbe (!) beworfen hat. ACHTUNG: das geht nicht mehr aus den Klamotten raus. Am besten vorher bei Phase 2 oder einem der Dollar-Stores etwas billiges kaufen. Zum Abschluss der Orientierungswoche gab es einen Ausflug in den Zoo nach Toronto.

Wie verlief Ihr Studium im Ausland? Welche positiven und evtl. auch negativen Erfahrungen haben Sie gemacht?

Ich hatte mich als Graduate-Student beworben, da ich Zugang zu sämtlichen angebotenen Kursen erhalten mochte. Die Kurse endgültig wählen musste ich erst nach meiner Ankunft in Kingston. Leider musste ich dann nach Gesprächen mit den Professoren feststellen, dass die Kurse nicht mit Master-Kursen in Stuttgart vergleichbar waren. So steckte hinter dem Kurs "Advanced Topics in Manufacturing Engineering" nicht etwa eine Vertiefung von Prof. Bauernhansl's "Fertigungslehre" sondern bestand daraus, dass man ein 100-seitiges Paper über ein Fertigungsverfahren schreibt. Da ich eher auf der Suche nach Vorlesungen und nicht akademischen Arbeiten war, wollte ich daher mehr Undergraduate-Kurse belegen. Dies war allerdings nicht möglich. Als Grad-Student hätte ich lediglich 1 Undergraduate Kurs und



gleichzeitig 3 Grad Kurse belegen können. Nach etwas rumgerenne zwischen den Verantwortlichen konnte ich mich dann als Undergraduate Student einschreiben und die gewünschten Kurse wählen.

MEINE MEINUNG: Bewerbt euch nur als Graduate Student, wenn ihr vorhabt, die dort angebotenen Graduate Kurse in Deutschland anrechnen zu lassen und schon mit den zuständigen Professoren in Kanada und Stuttgart den Umfang abgeklärt habt. Ansonsten fahrt ihr mit den weniger aufwendigen Undergrad-Kursen einfacher und ihr habt auch die Freiheit, Kurse aus anderen Fachbereichen zu belegen.

Wie viele und welche Kurse haben Sie besucht? Bitte geben Sie an, ob die Kurse an der Universität Stuttgart angerechnet wurden.

Da ich aufgrund der anderen Erfahrungsberichte und Gespräche mit Kommilitonen erst gar nicht versucht habe, Kurse in Stuttgart anrechnen zu lassen, habe ich nach persönlichem Interesse gewählt. Die Business School an der Queen's hat einen ausgezeichneten Ruf (der Sohn des ehemaligen Präsidenten studiert hier), weshalb ich auch dort einen Kurs belegen wollte. Hierzu kann man sich einfach an das zuständige Studiensekretariat wenden, woraufhin man eine Liste mit Kursen bekommt, in die sich auch nicht BWL Studenten einschreiben können.

Geklappt hat es dann mit:

COMM 251 Organizational Behaviour. Es gibt einen Midterm (35%), ein Final Exam(50%) sowie ein Group-Case(15%). Der Kurs war interessant und vom Niveau her nicht sonderlich schwer. Es wird viel gelesen!

Meine weiteren Kurse habe ich dann bei der Maschinenbau fakultät belegt. Diese waren:

MECH460/464: Dies war ein Gruppenprojekt (Mech 460) mit begleitender Vorlesung (Mech 464). Man bearbeitet das ganze Semester lang in 4er Teams ein Projekt, auf welches man sich vorher beworben hat. Mit den Themen kann man Glück oder Pech haben. Von einer theoretischen Arbeit über die Nutzbarkeit von Aufwindkraftwerken in Kanada über das Design eines ergonomischen Schlittens für behinderte Eishockeyspieler bis hin zur Konstruktion einer Teilezuführung für die LED-Produktion einer lokalen Firma war alles dabei. Man berichtet alle 2 Wochen dem Professor und fertigt einen Zwischen-sowie einen Abschlussbericht an. Die Note setzt sich nur aus Assignments zusammen, also keine schriftlichen Prüfungen.

MECH 484 Introduction to Ceramics: Dieser Kurs ist eher nicht zu empfehlen, da der Professor recht alt und verwirrt ist. Allerdings ist er auch problemlos machbar. (Auch wenn man nicht immer versteht was der Professor gerade macht). Midterm (~30%), 6 Assignments (~20%) sowie Final Exam (50%).

Im Nachhinein hätte ich vielleicht noch den ein oder anderen Kurs mehr nach meinen persönlichen Interessen wählen sollen und nicht einen, der zwar zu meinem Studiengang passt, den ich mir aber dennoch nicht anrechnen lassen kann. Es gibt beispielsweise auch ziemlich verrückte Kurse wie einen über Herr der Ringe. (das mal nur so zur Inspiration)

Wann und wie konnten Sie sich für die Kurse anmelden?

Bei den Studiensekretariaten der jeweiligen Fakultäten.

Wie laufen Kurse an der Gasthochschule ab? (Länge, Stunden pro Woche, Art der Veranstaltung, Vorlesung, etc.)

Es wird generell mehr Wert auf Teamarbeit gelegt. Im Engineering Gebäude gibt es beispielsweise um die 40 Arbeitsräume (top modern, mit Whiteboard und manchmal



Beamer), wo sich die Gruppen treffen. Auch an der School of Business beinhaltet fast jeder Kurs mindestens eine Gruppenarbeit.

Wie werden Leistungsnachweise an der Gasthochschule erbracht? (Mitarbeit, Klausur, Hausarbeit, etc.)

Generell gibt es viele Assignments. Dafür gibt es eben auch Kurse ohne Abschlussprüfungen. Eine andere internationale Commerce-Studenten haben ihre Kurse beispielsweise so gewählt, dass sie keine Abschlussprüfungen hatten und daher ab dem 04. Dezember fertig waren und sich dann in Kuba die Sonne auf den Bauch scheinen lassen konnten.

Welche Leistungen der Gasthochschule werden angeboten, welche haben Sie genutzt? (Sport, Clubs, Internetzugang, special events, etc.)

Am einfachsten ist es, einem Intramurals Team beizutreten. (Intramurals ist eine Universitätsinterne Liga, in der man in verschiedenen Sportarten gegen andere Studenten spielen kann). In unserem Jahr hat das "ETC" (exchange transfer committee - kanadische Studenten, die die internationalen Studenten mit Aktivitäten während dem Semester beschäftigen) für verschiedene Sportarten Teams gemeldet. Ich habe in diesem Team Fußball gespielt. Die Spiele sind wöchentlich und dauern 2x 30minuten und das Niveau ist nicht sonderlich hoch.

Außerdem war ich noch einmal im Curling-Probetraining. Die Curlinghalle war jedoch recht weit weg, weshalb ich das nicht weiter verfolgt habe.

Zu Beginn gibt es eine Messe, auf der sich sämtliche Clubs vorstellen - hier findet jeder etwas.

---

## **5. Alltag und Freizeit**

---

Nennen Sie positive und negative Eigenschaften Ihrer Gaststadt und Ihres Gastlandes.

Die Stadt ist recht klein und die Uni ist nah am Stadtzentrum gelegen. Daher ist fast alles per Fuss erreichbar.

Welche Tipps können Sie für die Freizeitgestaltung geben? (Ausflüge, Reisen, Insider Tipps)

Ottawa, Toronto und Montreal sind jeweils ca. 3 Stunden entfernt. Am besten funktioniert das mit Megabus oder einer Mitfahrgelegenheit. Für letzteres gibt es die rideshare-gruppe in Facebook. (hier gibt es nur Angebote von Studenten und ich halte es für etwas seriöser. Natürlich kann man auch auf kijiji oder Craigslist schauen).

Da ich nun eh schon in Nordamerika war, habe ich diese Gelegenheit genutzt und möglichst viele Flugreisen in Nordamerika unternommen.

So ging es nach Alabama und Florida noch vor Semesterbeginn, über das Thanksgiving Wochenende bin ich nach New Orleans.

Nach Vorlesungsende und vor Prüfungsbeginn haben wir dann noch eine Woche in Cancun verbracht. (All-inclusive Pauschalreise für ca. 400€).

Nach dem Semester bin ich dann über Kuba zurück nach Deutschland geflogen. (Kuba ist für die Kanadier sowas wie Malle für die Deutschen, deshalb gibt es viele günstige Flüge dorthin).

Wenn man also etwas Kreativität bei der Studienplanung mitbringt, finden sich genügend Möglichkeiten herumzureisen.

In Kingston gibt es ca. 5 Clubs. Die Besten sind: Stages, Ale's House und The Underground.



Besonders hervorheben möchte ich den Donnerstag im Stages. Beim sog. Stage Rage gibt es für kanadische Verhältnisse sehr günstige Getränke. Am Wochenende waren wir eher auf Hausparties unterwegs.

Es gibt auch einige Bars mit Specials an bestimmten Wochentagen - das werdet ihr aber selbst herausfinden.

Ein Höhepunkt war die Fright Night im Fort Henry zu Halloween. Das Fort wird hierbei in ein Gruselkabinett umgebaut. (nicht vergleichbar mit denen vom Volksfest!)

Ansonsten gibt es eigentlich die gleichen Freizeiteinrichtungen, wie man sie aus Deutschland auch kennt. (Bowling, Lasertag, Billiard...)

Toronto hat ein Team in der NBA und eines in der MLB. NHL kann man in Toronto, Ottawa oder Montreal schauen. Das nächste NBA-Team ist in Buffalo. (würde sich mit einem Ausflug zu den Niagara Falls kombinieren lassen)

Gibt es ein öffentliches Nahverkehrssystem? Können Sie dieses empfehlen? Wie hoch sind ungefähr die Kosten?

Es gibt ein gutes Busnetz, welches für Studenten kostenlos ist. Mit ihm erreicht man die größeren Supermärkte und sonstige Läden, welche nicht im Stadtzentrum liegen.

Wie hoch sind ca. die monatlichen Lebenshaltungskosten? (Verpflegung, Kleidung, Uni, Ausflüge/Reisen, etc.)

-

---

## **6. Fazit**

Was hätten Sie im Nachhinein anders gemacht?

Ich hätte mir viel Stress erspart, hätte ich mich gleich als Undergraduate Student beworben. Außerdem würde ich das nächste mal mehr fachfremde Kurse belegen.

Eventuell würde ich mich auch schon vor meiner Ankunft nach einer Wohnung umschauchen oder ins Co-Op ziehen.

Was war Ihre positivste, was Ihre negativste Erfahrung?

Positiv:

Die Universität. Die Universität und das Umfeld waren einfach komplett anders als man es von Deutschland gewohnt ist. Es herrscht ein super "school-spirit".

Negativ:

Das Herumgerenne um von Grad auf Undergrad zu wechseln. Außerdem wurden meine Schuhe von der Veranda geklaut. (es sind also nicht alle Kanadier so nett, wie man immer sagt)

Gesamturteil über Ihren Auslandsaufenthalt:

Ich kann es auf jeden Fall nur empfehlen!

Da ich bis jetzt noch nicht über das OBW-Programm gesprochen habe, möchte ich das an dieser Stelle noch tun:

Sowohl das Vorbereitungstreffen als auch den Trip in den Algonquin-Park kann ich nur wärmstens empfehlen!



18.02.2016  
Datum

---

**7. Platz für Fotos**

---

Hier können Sie Fotos Ihres Auslandsaufenthaltes einfügen: